

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Verleger: Max Baumbach, Dresden, Postfach 10011

Redaktion: Dresden, Postfach 10011

Druck: Max Baumbach, Dresden, Postfach 10011

## Rückwirkungen der Wahl auf Preußen

### Gerüchte um die Regierungsbildung

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 2. August. Die Frage der Rückwirkung des Wahlergebnisses auf die Regierungsbildung im Reich und in Preußen ist nach wie vor in politischen Kreisen das Hauptthema. Auch die Erklärungen, die der Reichskanzler von Papen einem Vertreter der Associated Press abgegeben hat, zeichnen ja nur die Grundlinien auf, nach der die Regierung zu verfahren gedenkt. Wichtig wird es in erster Linie nun sein, ob die Reichstagswahlen auch Rückwirkungen auf Preußen haben, ob nunmehr das preussische Zentrum zu befragen beginnt, ob es keine andere Wahl hat, als sich einer nationalsozialistisch geführten Regierung in irgendeiner Form anzuschließen.

Die „Deutsche Zeitung“ verbreitet heute das sensationelle Gerücht, es befände die Möglichkeit, daß der Reichskanzler von Papen zum preussischen Ministerpräsidenten gewählt werde, und daß er dann eine preussische Regierung bilden würde, die der Landtag wohl oder übel werde dulden müssen, wenn er nicht wolle, daß der Reichskanzler weiterhin kommissarisch in Preußen regiere.

Es brauche nicht besonders betont zu werden, daß die endgültige Regelung in Preußen und im Reich nur in enger Zusammenarbeit mit der nationalen Bewegung und unter Berücksichtigung ihrer politischen und wirtschaftlichen Forderungen möglich sei. Welche Schritte die Nationalsozialisten noch heute oder spätestens in den nächsten Tagen unternommen werden, ist noch nicht bekannt. In der Dörfel'schen Zeitung wird berichtet, daß unter dem Vorsitz Dörfel's eine Tagung des engeren nationalsozialistischen Führungskreises stattgefunden hat, und daß man dabei zu wichtigen Entschlüssen gekommen sei.

Ströher, Goering und Frank seien beauftragt worden, sich nach Berlin zu begeben, um der Reichsregierung ihre Wünsche mitzuteilen.

Welcher Art diese Wünsche sind, ist noch nicht bekannt. Von einem Ultimatum an die Reichsregierung kann aber entgegen Meldungen aus Vindobona und ausländischen Blättern nicht die Rede sein.

Außerordentlich interessant sind die Nachrichten, die jetzt aus München kommen. In Kreisen der Bayerischen Volkspartei ist man trotz des relativ guten Abschneidens bei der Reichstagswahl sehr betrübt, daß die Nationalsozialisten jetzt die stärkste Partei Bayerns geworden sind. Sie

haben die Bayerische Volkspartei um rund 20.000 Stimmen überflügelt. Damit ist aber auch das Problem der Regierungsbildung in Bayern erneut in den Vordergrund gerückt,

und wenn nicht alles täuscht, beginnt man jetzt auch in Kreisen der Bayerischen Volkspartei die Dinge etwas nüchterner zu betrachten. Die Nationalsozialisten und die Bayerische Volkspartei würden jetzt zusammen im Bayerischen Landtag über eine reichliche Zweidrittelmehrheit verfügen, also imstande sein, jede Verfassungsänderung, auch die Frage der Staatsform, verfassungsmäßig gültig zu regeln. Der Führer der Bayerischen Volkspartei, Staatsrat Schäffer, der in der Konfliktzeit durch seine ausfallenden Reden bekanntgeworden ist, hat jetzt zum Wahlergebnis Stellung genommen und dabei erklärt, daß das Wahlergebnis beweise, daß Hitler nicht zur Diktatur, aber zur Verantwortung und zum Sühnenorden in den Dienst an Recht und Verfassung berufen sei. Die Bayerische Volkspartei erwartet, daß die Regierung das Votum des Volkes vollstrecke.

Im Hinblick auf die Verhältnisse im Bayerischen Landtag wird diese Stellungnahme der Bayerischen Volkspartei vielfach als grundsätzliche Bereitschaft zu einem Zusammengehen mit dem Nationalsozialismus gedeutet.

Ob diese Deutung zutrifft, kann allerdings erst die Zukunft lehren.

Sehr betrüblich ist im „Vorwärts“ der frühere Reichstagspräsident Loh, der überliefert dieses hohe Amt nicht wieder bekleiden wird. Er nimmt zu dem Wahlergebnis Stellung und untersucht die parlamentarische Arbeitsmöglichkeit dieses neuen Reichstags, die ihm sehr zweifelhaft erscheint. Loh nimmt an, daß die jetzige Form der von den Parteien unabhängigen Präsidialregierung sich weiter durchsetzen wird. Für die Ideenarbeit der Sozialdemokraten spricht die weitere Ausführung Lohs, die sich mit der parlamentarischen Taktik der Sozialdemokratie im zukünftigen Reichstag befaßt. Sozialdemokraten und Kommunisten haben danach die Ansicht, die Nationalsozialisten durch Vorlegung von antikapitalistischen Entwürfen und sozialistischen Plänen „in Verlegenheit zu setzen“. Es ist aber anzunehmen, daß der neue Reichstag nicht sehr viel Zeit für derlei parteipolitische Experimente zur Verfügung haben wird. Die Aufgabe dieses Reichstags ist die Heranarbeitung staatspolitischer Grundzüge und nicht keine parlamentarisch-faktische Wandlung zum höheren Wohle der marxistischen Parteien.

### v. Schleichers Dienstreise

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 2. August. Reichswehrminister General von Schleicher verläßt heute Berlin zu einer Dienstreise, die ihn bekanntlich zunächst nach Dresden führen wird. General v. Schleicher will eine Besichtigung der Infanterieschule vornehmen. Der Reichskanzler reist heute nachmittag ab und wird Anfang nächster Woche in Berlin zurück erwartet. Aus der Abreise Schleichers geht hervor, daß die verschiedentlich im Umlauf getriebenen Meldungen, eine nationalsozialistische Abordnung befände sich auf dem Wege nach Berlin, um ihm die Forderungen der NSDAP vorzutragen, unzutreffend sind. Im Reichswehrministerium liegt auch keinerlei nationalsozialistische Aufkundung dieser Art vor, und man hat sie auch nicht angemeldet.

Zur Verfassungsfeier, zu der auch der Reichspräsident in Berlin erwartet wird, wird Reichsinnenminister v. Gysi die Hauptrede halten. Der Reichsinnenminister dürfte dabei insbesondere das Problem der Verfassungsreform erläutern. Auch eine Ansprache des Reichskanzlers ist vorgesehen. Die preussische Regierung veranstaltet zusammen mit der Stadt Berlin eine feierliche Verfassungsfeier in der Krolloper. Irigendwelche Geldausgaben für diese Verfassungsfeier sind im Gegensatz zu den Gespögenheiten früherer Regierungen, wo immer diesen Beträge ausgeworfen wurden, nicht vorgesehen.

### Fritz lehnt Einberufung des Auswärtigen Ausschusses ab

Berlin, 2. August. Die Kommunisten hatten vor einiger Zeit die Einberufung des Auswärtigen Ausschusses des Reichstags zur Besprechung des Auswärtigen Abkommens und anderer Fragen beantragt. Da Sozialdemokraten und Zentrum sich der kommunistischen Forderung anschließen, war an sich eine Mehrheit für die Auswärtigen Ausschüsse vorhanden. Der Vorsitzende des Auswärtigen Ausschusses, Abg. Dr. Fritz (KPD), hat jedoch in einem vom Sonnabend datierten Schreiben der kommunistischen Fraktion mitgeteilt, daß er im Hinblick auf die Reichstagsneuwahl, die eine vollkommen veränderte Zusammensetzung des Reichstags und seiner Ausschüsse zur Folge habe, die Einberufung des Auswärtigen Ausschusses ablehne. Der Auswärtige Ausschuss des alten Reichstags besteht ebenso wie der Überwachungs Ausschuss bis zum Zusammentritt des neuen Reichstags weiter und kann also auch nach der Reichstagsneuwahl noch Sitzungen abhalten. Die Kommunisten wollen sich deshalb mit der Entscheidung des Vorsitzenden nicht zufrieden geben und versuchen, trotzdem die Einberufung des Ausschusses noch durchzusetzen.

### Polizeimajor Heinrich abgesetzt

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 2. August. Die Säuberung des preussischen Polizeibeamtenskörpers macht weitere Fortschritte. So ist jetzt der berüchtigte Polizeimajor Heinrich, ein Schwere aller nationalen Kreise, in den einseitigen Aufstand verwickelt worden. Heinrich war nicht nur organisierter Sozialdemokrat, in welcher Rolle er gelegentlich mit Reden hervortrat, die für einen höheren Polizeibeamtensstand vollständig unmöglich hätten sein müssen, er war auch ein Polizeioffizier, der von Seering und Orzeszinski immer dann eingesetzt wurde, wenn es galt, mit schärfsten und rigorosen Maßnahmen nationale Demonstrationen mit dem Kommunistenpöbel auseinanderzutreiben. Hierbei zeichnete sich Heinrich durch besondere Brutalität und Mordlust aus, so daß er neben Herrn Orzeszinski und Weich einer der beschädetesten Männer seitens der nationalen Kreise war. Besonders verhaßt waren dem Polizeimajor Heinrich die deutschen Studenten. Er ließ keine Gelegenheit vorbeistehen, um ihnen die Härte des sozialdemokratischen Polizeiterrors fühlbar zu machen. Nach vor kurzem hat Polizeimajor Heinrich sich am Tage der Antiverfallsdemonstrationen der Deutschen Studentenschaft unruhig hervorgetan.

### Wißel als Schlichter gekündigt

Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung

Berlin, 2. August. Der Schlichter für Berlin-Brandenburg, der sozialdemokratische frühere Reichsarbeitsminister Rudolf Wisfel, ist vom Reichsarbeitsminister Schäffer zum 1. September gekündigt worden. Wisfel zeichnete sich dadurch aus, daß er seine Entscheidungen bei Tarifstreitigkeiten nicht unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten zu fällen pflegte, sondern nie vergah, daß er als Sozialdemokrat stets den rein gewerkschaftlichen Standpunkt einzunehmen hat.

### Volkrechtspartei bekommt ein Mandat

Stuttgart, 2. August. Die Reichspressestelle der Volkrechtspartei teilt mit: Nachdem der Christlich-sozialen Volksdienst im Wahlkreisverband Westfalen-Nord und Süd ein Grundmandat mit Hilfe der Stimmen der Volkrechtspartei gewinnen konnte, fällt — entsprechend dem zwischen beiden Parteien abgeschlossenen Vertrag — ein Reichslistenmandat der Volkrechtspartei zu. Gewählt ist damit der Reichsführer der Volkrechtspartei, Oberstkapitän Kaufz, Stuttgart.

## Der frühere Bundeskanzler Dr. Seipel †

Wien, 2. August. Der frühere österreichische Bundeskanzler, Prälat Dr. Johann Seipel, ist am Dienstagvormittag 7,30 Uhr im Sanatorium Waldrieden im Wiener Wald seinem Leiden erlegen. — Dr. Seipel litt seit langem an einer schweren Zuckerkrankheit, zu der vor etwa einhalb Jahr noch eine Grippe ein Lungensyphentatarrh kam, der sich immer mehr ausbreitete. Auf Dr. Seipel war vor mehreren Jahren ein Anschlag verübt worden. Die Heilversuche, die ihn damals traf, war in die Draht eingedrungen und konnte der Zuckerkrankheit wegen nicht entfernt werden. Diese drei Umstände wirkten zusammen und führten schließlich seinen Tod herbei.

Mit Dr. Johann Seipel steigt einer der führenden österreichischen Staatsmänner der Nachkriegszeit ins Grab. Als Führer der Christlich-sozialen Partei übte er maßgebenden Einfluß selbst dann aus, wenn er nicht an der Spitze der Regierung stand. Bis in die letzte Zeit hinein bestimmte er hinter den Kulissen die politischen Wege weiter Regierungskreise, leider nicht im Geiste eines bedingungslosen deutschen Nationalbewusstseins, sondern allzu offen den französischen Wünschen und Einführungen hinsichtlich der Errichtung eines katholischen Donausaates; er war der Spiritus rector des französischen Kurzes in Oesterreich, jener christlich-sozialen Richtung, die erst in diesen Tagen durch ihren Osmann Ruzsikal im Nationalrat ein so beschämendes Schauspiel der Entdeutschung gegeben hat, daß selbst ihre deutsche Schwesterpartei, das Zentrum, energisch von diesen Entgleisungen abgerückt ist. — Seipel hat sich von jeher in der Aufsichtfrage große Zurückhaltung aufgelegt und hand auch der deutschfreundlichen Aktion Schobers kühl gegenüber; er trug schließlich auch mehr oder minder aktiv zu seinem Sturz bei.

Johann Seipel wurde am 19. Juli 1876 in Wien geboren. Im Alter von 23 Jahren wurde er zum Priester geweiht und promovierte vier Jahre später zum Doktor der Theologie an der Wiener Universität. Kurz vor dem Umsturz im Oktober 1918, trat er in das letzte kaiserlich-königliche Kabinett Lammasch ein. Er übernahm den Posten des Ministers für soziale Fürsorge. Im Februar 1919 wurde er in die Wiener Nationalversammlung gewählt. In der

Nationalversammlung war er Vizepräsident der Sozialistischen Kommission. Nach dem Rücktritt des Prälaten Dauler vom Posten des Osmanns der Christlich-sozialen Partei im Jahre 1921 wurde er dessen Nachfolger.

Im Mai 1922 wurde Johann Seipel zum ersten Male Bundeskanzler. Er entwickelte grobe außenpolitische Aktivität, unternahm zahlreiche Auslandsreisen und erreichte schließlich die Gewährung der Völkerbundsanleihe an Oesterreich. Mit Hilfe dieser Anleihe wurde die österreichische Währung stabilisiert. Oesterreich mußte dabei aber eine Reihe von Verpflichtungen eingehen, was sich im vorigen Jahr bei dem erbitterten Kampf Frankreichs gegen die geplante deutsch-österreichische Zollunion bitter gerächt hat. Und gerade in diesen Tagen erleben wir ja den heftigen Parteienstreit in Oesterreich um die neue Wiener Anleihe, deren Annahme ja mit der Verlängerung der entsprechenden Bedingungen aus dem Wiener Protokoll von 1922 um weitere 30 Jahre verknüpft ist.

Am 7. November 1924, während eines Eisenbahnstreiks, trat das Kabinett Seipel zurück. Nachdem mit der Regierungsbildung beauftragt, mußte Seipel am 18. November endlich die Waffen strecken. Als Osmann der Christlich-sozialen Partei blieb er aber noch wie vor der einflussreichste Mann Oesterreichs. Seine Schlüsselstellung im politischen Leben seines Landes ermaßelte ihm, jederzeit wieder Bundeskanzler zu werden. Man sah ihn in der Tat noch einige Male auf dem Kanzlerposten wieder. Das letzte Mal zu Beginn des Jahres 1929. In den folgenden Jahren kam es innerhalb der Christlich-sozialen Partei zu gewissen Unstimmigkeiten. Seipel war dabei der Vorkämpfer des Flügel, der sich für die Zusammenarbeit mit der Heimwehrbewegung einsetzte. Ein in diesem Sinne durchgeführtes Experiment scheiterte, wodurch die Gestalt Seipels etwas in den Hintergrund rückte.

### Selbstmord eines ehemaligen Ministerpräsidenten

Wien, 2. August. Der frühere Ministerpräsident von Oesterreich, Dr. Heinrich Schröder, hat heute vormittag in seiner Wohnung Selbstmord durch Erschießen begangen. Das Motiv der Tat soll Krankheit sein. Schröder leitete in den Jahren 1926 bis 1929 das sozialistische Kabinett Schröder-Ritz-Roller. Er war 12 Jahre alt

der Beweis... fähigkeit... würdigkeit... für Haus... wochenend.

kleider... 495... 295... 2... 2...

ER... Familie Renner

ebote... age

Opernhaus... Schauspielhaus... Die Komödie... Der Meisterbauer... Fritz Rasp... Robert Thoeren

Glória... palast... Lichtspiele... Dita Parlo... Tropen... nächte

Opernhaus... Schauspielhaus... Die Komödie... Der Meisterbauer... Fritz Rasp... Robert Thoeren

Opernhaus... Schauspielhaus... Die Komödie... Der Meisterbauer... Fritz Rasp... Robert Thoeren

Opernhaus... Schauspielhaus... Die Komödie... Der Meisterbauer... Fritz Rasp... Robert Thoeren



**Vertikales und Sächsisches**

**Die Nationalsozialisten verlangen Landtagsauflösung**

Auf Grund der Ergebnisse, die die Reichstagswahl in Sachsen gestellt hat, verlangen jetzt die Nationalsozialisten die Auflösung des Sächsischen Landtages. Nach der von uns bereits mitgeteilten Umrechnung des Reichstagswahlereignisses auf die Verhältnisse des Sächsischen Landtags (10 Nationalsozialisten, 28 Sozialdemokraten, 17 Kommunisten, 1 Zentrumsgesandter, 5 Deutschnationale, 2 Deutsche Volksparteier, 1 Staatspartei und je 2 Abgeordnete vom Christlichsozialen Volksblock und von der Volkspartei) halten die Nationalsozialisten die Bildung einer Reichsregierung für möglich. Der „Freiheitskampf“ rechnet aus, daß die NSDAP — immer vorausgesetzt, daß die Ergebnisse einer Landtagswahl den Reichstagswahlereignissen entsprechen würden — mit den Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei und den Christlichsozialen und Volksparteiern zusammen eine einwandfreie Mehrheit haben würden, und daß dann Sachsen einen arbeitsfähigen Landtag hätte. Es ist anzunehmen, daß die Landtagsfraktion der NSDAP diese Berechnung zur Grundlage eines Antrags im Landtag machen wird.

**„Georg Seppelin“ über Sachsen**

Aus verschiedenen sächsischen Städten, so aus Döbeln und Kuerbach i. B., wird gemeldet, daß das Dampfschiff „Georg Seppelin“ auf seiner Rückfahrt von Danzig nach Friedrichshafen am Montag gestrichet worden ist.

— **Reichswehrminister General a. D. v. Schleicher** hat sein Erscheinen zum Sportfest der Infanterieschule für morgen Mittwoch bestimmt. Näheres über die Wettkämpfe im Sportfeld der Mittwochsvorgensausgabe.

— **Tob eines irenen Dienersin.** Nachdem erst vor kurzem die berühmte frühere Sängerin an der Staatsoper in Dresden, Frau Clementine von Schuch, hochbetagt verstorben ist, ist ihr nunmehr ihre irene Dienersin, Frau Anna Slavik, die 53 Jahre im Hause Schuch tätig war, in den Tod nachgefolgt. Frau Slavik, die bevor sie in das Haus Schuch kam, u. a. bei Johann Strauß tätig war, ist in ihrem langen Leben mit vielen Erhöhen der Kunst zusammengekommen. Zahlreiche Mitstreiber der Dresdner Staatsoper war sie eine vertraute Erscheinung.

— **Der notgeladete sächsische Flieger** wieder freigelassen. Wie wir von ausländischer Stelle erfahren, ist der sächsische Flieger, der vor kurzem bei Hannover, am Stadtrand von Dredde, gelandet war, wieder freigelassen worden. Er hat den gegen ihn erlassenen Strafbefehl wegen Fahrvorgens und unbefugten Ueberstretens der Grenze angenommen, so daß eine Gerichtsverhandlung gegen ihn nicht mehr in Frage kommt. Er ist bereits wieder in die Tschechoslowakei zurückgereist. Sein Flugzeug ist noch beschlagnahmt. Ueber die Aufhebung der Beschlagnahme wird erst nach der Beratung mit einem Sachverständigen aus Berlin entschieden werden. Wenn es freigegeben wird, würde der Rücktransport nach der Tschechoslowakei auf erdgewundenem Wege erfolgen.

**Schwere Gewitterchäden**

**Seltersdorf (Talsperre Maltz).** In den Nachmittagsstunden des Montags ging über der wiesigen Gegend ein schwarzes Unwetter nieder. Gleich einer Wasserhose kitzte das Wasser herab und verwandelte in kürzester Zeit Wälder, Gräben, Straßen und Wege in reißende Strömungen. Die Dorfstraße wurde an vielen Stellen mehr als auf einer Höhe. In verschiedene Wohnhäuser drang das schäumende Wasser ein und richtete auch dort, ebenso wie auf Wegen, Straßen und Gärten, erhebliches Unheil an. Ganz besonderer Schaden ist aber der Landwirtschaft entstanden. Kartoffel- und Rübenacker wurden aufgerissen und die Getreidefelder zusammengepöckelt. Hauptächlich wurden Seltersdorf, Sperditz, Vorkau und Della von dem Wetter getroffen. In der weiteren Umgebung in Richtung Dipoldiswalde änderte mehrmals der Wind. So brachen Feuer in Eled und Derrmsdorf aus und vernichteten das und Gut der Besitzer.

**Eine Eisernacht**

Am 1. August zur Mittagszeit kam es in einem Grundstück, Ludstraße, an einer Eisernacht zwischen einem 21 Jahre alten Mechaniker aus Dresden und einer 23jährigen Kontoristin. Beide verkehrten schon mehrere

Waggonen betriebe. Der Jubilar hat lange Jahre hindurch der ornithologischen Abteilung des Berliner Zoologischen Museums vorgestanden.

— **Der Dichter des serbischen Königsmordes** gestorben. In ein Jahr der Journalist und Romanistischer Wortführer gestorben. Als Romanistischer hat sich Band vor allem mit seinem Roman „Draga Maslina“, der den serbischen Königsmord behandelt, einen Namen gemacht. Aber auch ein Beethoven-Roman aus seiner Feder hat starke Beachtung gefunden. Der Verstorbene hat ein Alter von 68 Jahren erreicht.

— **Der italienische „Sportdokter“.** Italien hat eine neue Doktorarbeit geschaffen. In der königlichen Hochschule für Veterinärwissenschaften in Rom kann man jetzt den „Sportdokter“ machen. Die Schaffung der neuen Doktorwürde geht auf ein längeres Zeit begehrt Italienische Mussolinis zurück. Die Sportstudenten können das Examen nach vierjährigem Internatstudium ablegen. Der eigentliche Titel lautet „Doktor in Wissenschaften für Körper- und Jugenderziehung“ und ist für die Übernahme staatlicher Jugendorganismen durch Sportler in Zukunft unentbehrlich.

— **Der Sieg der Schönen Literatur.** Trotz der schlechten Wirtschaftslage, von der auch die deutsche Buchproduktion betroffen ist, kann man ein erfreuliches Anzeichen der Zahl der deutschen Zeitschriften feststellen. Ende 1931 hatten wir in Deutschland 7400 Zeitschriften. — An erster Stelle der gesamten deutschen Buchproduktion steht die Schöne Literatur. Sie macht 14,21 % aus, während die religiösen Bücher 8,87 %, die Schulbücher 6,89 %, wissenschaftliche Bücher 5,84 %, technische Literatur 5,68 % und Mathematik und Naturwissenschaften 4,48 % umfassen. Die Neuerwerbungen auf freiwirtschaftlichem Gebiete weisen nur 0,22 % der Gesamtproduktion auf. Auffällig gering ist das Interesse für Bücher über Turnen, Sport und Spiele. Diese Literatur stellt nur 1,02 % der Jahresproduktion dar, während doch in weitesten Volkstufen der Sportbeizhaltung beizutage das größte Interesse entgegengebracht wird.

— **Eine französische Analyse des deutschen Charakters.** In der Pariser Academie des sciences morales et politiques, in der vorher der Historiker Andre Siegfried über England gehalten hatte, bemühte sich der Philosoph Albert A. Rea um eine Psychologie des deutschen Charakters, der ihm, wie vielen seiner Landsleute, kompliziert und rätselhaft erscheint. Dem Ausländer, meint Rea, der geneigt ist, die Deutschen für schwerfällig und wenig ausdauernd zu halten,

**Eine neue Bronze-Medaille für Deutschland**

**Jonath Dritter im olympischen 100-Meter-Lauf**

**Die 100-Meter-Entscheidung  
Jonath hinter Tolan und Metcalfe**

Das leichtathletische Hauptereignis des Montags war die 100-Meter-Entscheidung. Im ersten Zwischenlauf, den der amerikanische Sieger Tolan gewann, schied Rodria, der nur Sechster wurde, aus — u. a. auch der Olympia-Sieger von Amsterdam, der Kanadier Williams.

Im zweiten Zwischenlauf qualifizierte sich dagegen Jonath durch einen dritten Platz hinter den beiden Amerikanern Metcalfe und Simpson für die Entscheidung.

Der Endlauf wurde unter größter Spannung dann von Tolan in 10,8 Sekunden knapp vor Metcalfe gewonnen. Jonath wurde 4 Meter hinter dem Sieger Dritter, und war damit nicht nur schneller Europäer, sondern auch schneller Vertreter der weißen Rasse.

100-Meter-Entscheidung: 1. Tolan (USA) 10,8 Sek.; 2. Metcalfe (USA); 3. Jonath (Deutschland); 4. Simpson (USA); 5. Joubert (Südafrika); 6. Volhita (Japan).

**Die 400-Meter-Hürden**

Die Entscheidung des 400-Meter-Hürdenlaufes gewann der Ire Tishball in 1,8 Sekunden vor den beiden USA-Vertretern Gardin und Taylor. Gardin lief mit 52 Sekunden olympischen Rekord, da Tishball eine Hürde gerissen hatte.

**Frl. Dollinger in der 100-Meter-Entscheidung der Frauen**

Schon der erste der 100-Meter-Vorläufe der Damen sah die deutsche Teilnehmerin, Fräulein Dollinger, in 19,2 Sekunden vor Fräulein von Bremen (USA) in Front. Auch im ersten Zwischenlauf qualifizierte sich dann Fräulein Dollinger durch einen zweiten Platz hinter der Kanadierin Strife für die Teilnahme an der Entscheidung.

Hervorragend lief die Polin Walskiewicz, die sowohl Vorlauf wie Zwischenlauf siegt jeweils in 11,0 Sekunden wurde.

**Für den Fünfkampf**

hat die Auslosung des 5000-Meter-Geländelaufes und des Reitens festgelegt, wobei von den deutschen Teilnehmern Metzsch die Nr. 5, Raub die Nr. 15 und Reme die Nr. 20 erhielten.

**Eiser und Fräulein Jordan**

Die Auslosung für die Sprungkonkurrenzen hat Frl. Jordan an einen guten Startplatz gebracht. Sie folgt sechs Plätze hinter der Favoritin Kowalski. Eiser hat den 8. Platz gelöst und steht damit vor seinen schweren Gegnern aus USA.

**Die Wasserballrunde in Los Angeles**

Infolge der Beteiligung von nur fünf Ländern — Deutschland, USA, Brasilien, Japan und Ungarn — kommt nur eine Wasserballrunde zur Durchführung, wobei jeder gegen jeden zu spielen hat. Deutschland tritt als Gewinner des letzten Olympias gegen den stärksten Gegner, Ungarn, bereits am ersten Tag. Gegen Brasilien wird am 8. August, gegen USA am 9., gegen Japan am 12. August gespielt.

Jahre miteinander. In der letzten Zeit lockerte sich jedoch das Verhältnis. Aus Verärgerung darüber sollte der Mann den Entschluß, sich an seiner Braut zu rächen. Unter irgendeinem Vorwand lockte er sie in eine Hausflur. Dort kam es zu einer heftigen Auseinandersetzung, in deren Verlauf der Medantier seine Braut würgte und auf sie einschlug. Die Verletzungen der Kontoristin sind schwerer Art. Der Täter wurde festgenommen. In seinem Besitz wurde ein als Giftwafler zubereitetes Messer gefunden und ein spitz angelegtes Küchenmesser gefunden. Bei der Vernehmung durch die Kriminalpolizei gab er an, daß er zunächst beabsichtigt habe, sich und seine Braut zu töten. Beim Zusammenstoß mit ihr habe er jedoch seinen Plan geändert und seiner Braut nur einen sichtbaren Denkfleht (Schnitt am Hals oder im Gesicht) geben wollen.

**3 985 969 387 755 100 Fliegen**

Dieses Zahlenungeheuer, das selbst unserem durch die Schrecken der Inflationzeit geschäftigen Zahlenkann einige Schwierigkeiten bereitet, bedeutet nicht etwa eine Gesamtmenge jener kleinen, aber gefährlichen Fliegenart, die uns in diesen heißen Sommertagen wieder viel zu schaffen machen — nein, damit ist nur die Anzahl der Menschheit einer einzigen Fliegenart zu bezeichnen, daß eine jede Fliege 500000 Krankheitskeime, die Erreger von 30 verschiedenen, verderblichen Krankheiten, an den Wirtsläden seiner Körper an ihren Flügeln und Füßen mit sich herumträgt, dann verstehen wir es, daß schon die Fliegen diese unangenehme Tiere unter die furchtbaren ägyptischen Fliegen gerechnet hat. Aber fast scheint es, als habe der Mensch sie lange Zeit als eine göttgewollte Strafe unartig hingegenommen, soweit wurde und wird auch heute noch durch Nachlässigkeit gefördert. Freilich schon die Tatsache allein, daß der Mensch in geschlossenen Räumen wohnt, fördert die Vermehrung der Hausfliegen. Die hier Staub, Wärme und Nahrung für ihre Brutplätze, auf denen sie sich in phantastischer Weise vermehrt, findet. Um die Nachkommenschaft einer einzigen Fliegenmutter zu beherbergen, würde man einen Rauminhalt von 123 Kubikzentnern von 3 000 000 000 000 Kubikzentimeter, Summe ist entwickelt sich nicht aus jedem Ei

**Das Hammerwerfen**

Einen triftigen Sieg brachte das Hammerwerfen, das O'Callaghan mit 53,92 Meter

— einer ausgezeichneten Leistung — vor Wöhl (Finnland) und Jeremia (USA) gewann. O'Callaghan hatte schon diesen Wettbewerb der Amsterdamer Olympischen Spiele als Sieger beendet.

**Die beiden Vorläufe des 3000-Meter-Hindernis-Wettbewerbs**

brachten ausgezeichnete Leistungen der Sieger. Den ersten Vorlauf gewann der Engländer Evenson, dessen Zeit der Finne Iso Hollo im zweiten Vorlauf noch unterbot und mit 9:14,6 einen neuen olympischen Rekord aufstellte.

**Die ersten olympischen Radrennen**

Am Montagabend begannen auch die Radrennen auf der Radrennbahn Nisebow. Sie hatten nur geringes Interesse gefunden. Das 1000-Meter-Ralfahren sah im ersten Vorlauf den Franzosen Chaillet siegreich, während im zweiten Vorlauf der Holländer Van Gemond überlegen in Front endete. Sieger des dritten Vorlaufes wurde der Australier Gray, der schon von Amsterdam her als Drittplatzierter bekannt ist. Im Döpfungslauf kam dann auch USA zu einem Erfolg. Hier qualifizierte sich Thomas (USA) für die weiteren Kämpfe.

Im 4000-Meter-Verfolgungs-Mannschaftsrennen trafen Italien und Amerika zusammen. Erwartungsgemäß siegte die Italiener, die die amerikanische Mannschaft einholten. Die französische Mannschaft war ohne Gegner.

**Ausgeglichene Florettmannschaften**

Die Mannschaften, die sich für die Schlussrunde des Florett-Mannschaftskampfes — jede Mannschaft gegen jede — qualifiziert haben, bewiesen in den Endkämpfen ein sehr ausgeglichenes Können. Ueberraschend gut hielten sich dabei die Vertreter der Vereinigten Staaten, die gegen Frankreich 8:8 kämpften und durch bessere Trefferzahl Sieger wurden. Die Franzosen schnitten dann glücklicher gegen Italien ab; hier entschied bei 8:8 Siegen die bessere Trefferzahl zugunsten der Franzosen.

**Freistil-Ringen**

40 Freistil-Ringer aus 15 verschiedenen Nationen traten an.

**Die Reichtgewichte**

Die als ausüblichste Teilnehmer geltenden Ringer, Godfester (USA) und Kukka Pihlajamaki (Finnland), trafen bereits im ersten Kampf des Tages zusammen. Obwohl das Treffen völlig ausgeglichen verlief, entschieden sich die Punktrichter für den Amerikaner. Allerdings bedeutet die Punktentscheidung für ihn auch einen Punkterfolg da die Wertung nach Fehlerpunkten erfolgt. Ein Punkterfolg zählt als 1 Fehlerpunkt, eine Niederlage als drei Fehlerpunkte. 5 Fehlerpunkte bedingen das Ausscheiden.

**Mittelgewicht**

Der Finne Vuolko traf in Johannson (Schweden) einen fast ebenbürtigen Gegner, den er nicht vor der Distanz entscheidend zu legen vermochte. Auf Grund seiner besseren Arbeit erhielt er einen knappen Punkterfolg zugesprochen.

**Dieblicher Bettler**

In einem Grundstück an der Pikardie sprach vor einigen Tagen ein Bettler vor. Nach seinem Wegange wurde festgestellt, daß er einen Kanarienvogel mit einem Vogelbauer aus Westfalen, 33:40:70 Zentimeter groß, mit geschliffenen Gläsern, mitgenommen hatte. Der Täter wird beschrieben: 25 bis 30 Jahre alt, 170 Zentimeter groß, schlank, bartlos. Bekleidet war er mit dunkelblauem Anzug, Schiffermütze, schwarzen Segelstiefeln mit roten Sohlen. Hinweise zu seiner Ermittlung erbittet die Kriminalpolizei.

**Schlagwörter Landmannschaft Monatsversammlung**

läßt heute aus.



Der Mann im Moor

ROMAN VON ALEXANDRA VON BOSCH

Nun war es schon neun Uhr und wirklich einiger Grund zur Beunruhigung. Der Amtsgerichtsrat schlug vor, er wolle ein Haus in Richtung Wolfloch geben...

kehrte damit zum Bett zurück. Oaktig wickelte sie das noch warme Schmelz im Papier und legte das kleine Paket in eine Kiste im Schreibtisch...

Dann kam Tante Dora noch einmal herauf und sagte der Nichte Gute Nacht, und Marileen schlang die Arme ganz fest um ihren Hals...

„Kindehen, mein Kindehen“ sagte Frau von Redem sehr zärtlich.

Sie war eine garte, schlank Frau, ihre Gestalt sah noch jugendlich aus, aber das Haar schon silberweiß. Sie war glücklich verheiratet gewesen, hatte aber die beiden Kinder in jungem Alter verloren...

„Du wirst jetzt schlafen, denn, mein Herzblatt, und hoffentlich hast du dich nicht erkältet. Bist du warm?“

„Keine Sorge, Tante, ich bin ja so warm und fett, und alles...“

Sie dachte dabei an den Mann in der dunklen, kalten Scheuer, der nicht zu essen hatte; nicht einmal eine Nudel Marileen schlief noch lange nicht. Sie lag mit offenen Augen und starrte ins Halb Dunkel...

Es war sehr köstlich, daß der Tag nach Marileens Abenteuer im Moor ein Sonnabend war, da kamen immer Wochenendgäste nach Wolfloch...

„Was machst du denn, Fräulein Marileen?“ „Ich will nur... ich suche nach einer Photographie.“

Sie wollte den Blick nicht schon an die Decke tragen, ehe die Gäste kamen. In leicht konnte er bei Tag von jemandem, der an der Decke außen entlangging, gefunden werden...

Schon zu Mittag kamen die ersten Gäste, ein Professor Siegeri und Frau aus Berlin. Mit dem Nachmittagsessen traf, wie gewöhnlich, Fräulein von Mallen ein, eine ältere betagte Cousine des verstorbenen Herrn von Redem...

Nach ein jungverheiratetes Paar aus der Verwandtschaft traf ein, das aber nicht in Betracht kam, weil die Beiden ganz miteinander beschäftigt waren und kein Otto von Specht.

Otto von Specht war enger mit Frau von Redem verwandt, seines Vaters Mutter und Herrn von Redems Mutter waren Schwestern gewesen. Otto von Specht nannte deshalb Frau von Redem Tante und spielte sich als Nichte und Marileens Zwillingsbruder auf...

„Ich dachte an verschiedene Möglichkeiten, als Marileen nicht zum Abendessen heimkam. Und heute dir, Tante, wandle sie sich zu Fräulein von Mallen...“

„Doch dachte an verschiedene Möglichkeiten, als Marileen nicht zum Abendessen heimkam. Und heute dir, Tante, wandle sie sich zu Fräulein von Mallen...“

„Doch dachte an verschiedene Möglichkeiten, als Marileen nicht zum Abendessen heimkam. Und heute dir, Tante, wandle sie sich zu Fräulein von Mallen...“

„Doch dachte an verschiedene Möglichkeiten, als Marileen nicht zum Abendessen heimkam. Und heute dir, Tante, wandle sie sich zu Fräulein von Mallen...“

„Doch dachte an verschiedene Möglichkeiten, als Marileen nicht zum Abendessen heimkam. Und heute dir, Tante, wandle sie sich zu Fräulein von Mallen...“

„Doch dachte an verschiedene Möglichkeiten, als Marileen nicht zum Abendessen heimkam. Und heute dir, Tante, wandle sie sich zu Fräulein von Mallen...“

„Doch dachte an verschiedene Möglichkeiten, als Marileen nicht zum Abendessen heimkam. Und heute dir, Tante, wandle sie sich zu Fräulein von Mallen...“

„Doch dachte an verschiedene Möglichkeiten, als Marileen nicht zum Abendessen heimkam. Und heute dir, Tante, wandle sie sich zu Fräulein von Mallen...“

„Doch dachte an verschiedene Möglichkeiten, als Marileen nicht zum Abendessen heimkam. Und heute dir, Tante, wandle sie sich zu Fräulein von Mallen...“

„Doch dachte an verschiedene Möglichkeiten, als Marileen nicht zum Abendessen heimkam. Und heute dir, Tante, wandle sie sich zu Fräulein von Mallen...“

Wetternachrichten vom 2. August



Zählzeichenklärung: S für Sonne, N für Wolken, etc. Das meiste Licht hat über Mitteleuropa an Raum gewonnen...

Handbitter wird zunächst durch Abkühlung der Seerinde auf unter 6 Grad Celsius...

Station 1-5 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Table with 6 columns: Station, 7 Uhr Temp., 8 Uhr Temp., 9 Uhr Temp., Wind, Wetter. Rows include Dresden, Leipzig, Riesa, etc.

Wetterberichterstattung: Dresden, 1. Aug.: 5.1 Stunden Sonneneindauer in Dresden...

Witterungsbedingungen: Meist schwache Winde aus Süd bis West. Kälteste Bewölkungsabnahme...

Advertisement for Silberfische 95.- by Emil Wünsche, featuring a picture of a fish.

Advertisement for 'Ausgezogen ist auch angezogen' clothing, featuring a picture of a man in a suit.

Advertisement for 'Pelz-Jacken' and 'Umarbeitungen' by Karl Pflaume.

Advertisement for 'Drucksachen' and 'Impressen' by Lippisch & Reichardt.

Börsen

Börsenbericht: Die Börse eröffnet bei kleinen Schwankungen... Berlin 2. Berliner...

Dresdner: Ein recht freundl. Im Gegenlag zu... Dresden 2. Dresden...

Advertisement for 'Die Welt' newspaper, featuring a picture of a globe and text about subscriptions.



